



Abend =

Zeitung.

212.

Dienstag, am 5. September 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hll.)

Liebesstimmen

von

W. Pfeiffer.

I.

Ob ich Zaubermährchen glaube,
Fragst du, holde Braut?
Ja, ich glaube Zaubermährchen,
Seit ich dich geschaut.

Ob ich glaube, daß ein Auge,
Wunderkräftig ist?
Ja, ich glaub' es, seit die meine
Du geworden bist.

Ob ich glaube, daß die Engel
Haben Fleisch und Blut?
Ja, ich glaub' es, da ein Engel
Mir im Arme ruht.

Ob ich — laß doch, Alles glaub' ich,
Weil ich glauben muß,
Seit in enge Zauberfesseln
Mich verstrickt dein Kuß.

II.

Was schaut ihr schwarzen Föhren
Mich gar so fragend an?
Ihr könnt ja doch nicht helfen
Mir armen kranken Mann.

Und weiter fragt ihr kosennd:
Sag' an, was quält dein Herz?
Ach, wenig Worte sagen
Mein Trübsal, meinen Schmerz.

Mein Herz ist gar zu feurig,
Und ihr Herz gar zu kalt.
Da schüttelste spöttisch die Wipfel
Der grüne Föhrenwald.

III.

In den Sand am Bächlein hatt' ich
Liebhens Namen eingegraben,
Aber kleine böse Wellen
Bald ihn fortgespület haben.

Liebhens Namen eingeschnitten
Hatt' ich in die weiße Rinde
Einer Birke. Ach, das Stämmchen
Knickten bald des Nordens Winde!

Darauf hab' ich Liebhens Namen
In ein Blumenbeet gesäet,
Doch der Körnlein Ruheplätzchen
Hat ein Vögelchen erspähet.

Endlich hab' ich Liebhens Namen,
Ueberall verlegt, vertrieben,
Unter heiligen Liebeschwüren
In die Seele mir geschrieben.

Ob auch Wind' und Wellen rauschen,
Ob auch schlaue Vöglein spähen,
Nimmer soll den theuern Zeichen
Hier das kleinste Leid geschehen.

Ewig soll das Wort hier wachsen
Mit des Herzens Blut genähret,
Bis es einst mit meiner Seele
Prangt verherrlicht und verkläret.